Worpswede

Nette Geschichten im Büchercafe

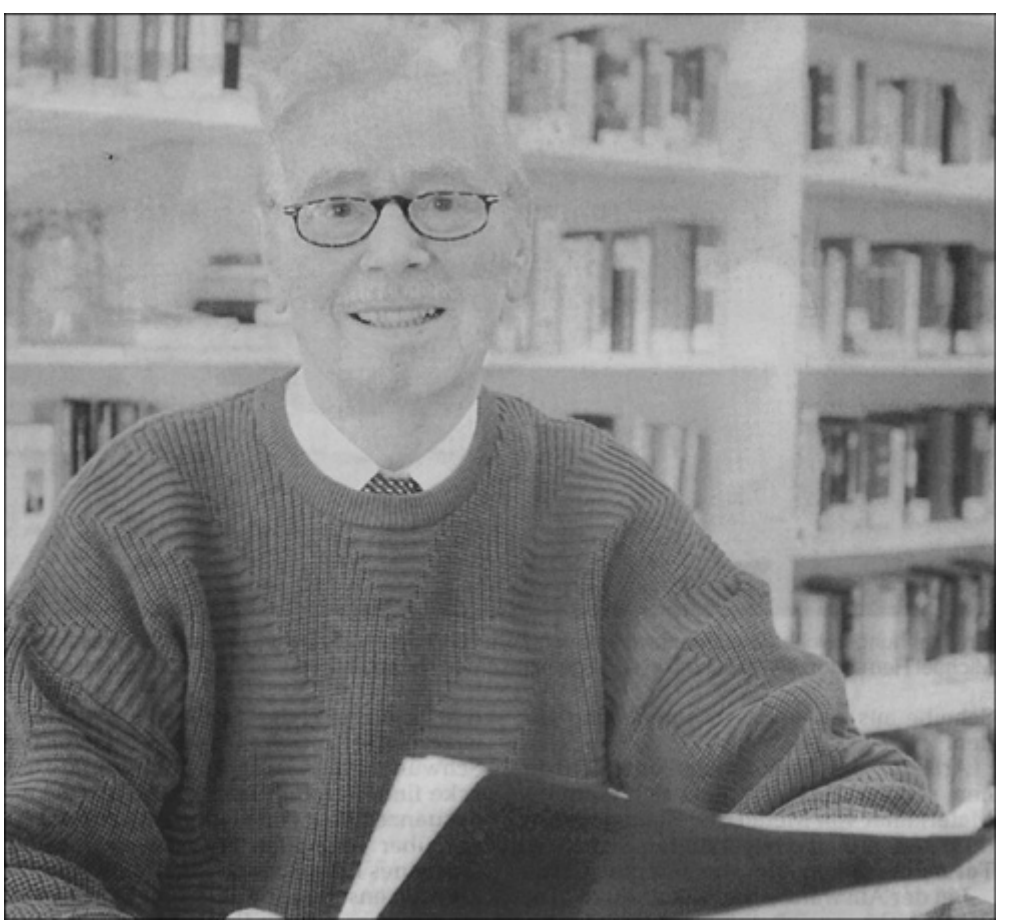
Dienstags-Treffen im Hüttenbuscher Dorfgemeinschaftshaus ab 2005 donnerstags

Von unserem Mitarbeiter
Johann Schriefer

Worpswede-Hüttenbusch. Es war eine gute Idee der Hüttenbuscherin Erika Steffens, im örtlichen Dorfgemeinschaftshaus eine kleine Bücherei einzurichten, sich dort wöchentlich zu treffen und bei einer Tasse Kaffee in einer gemütlichen Atmosphäre über Literatur zu reden. Schon war auch ein Name gefunden: Büchercafe.

Am 1. April 2003 wurde das Büchercafe eingeweiht, und seitdem trifft man sich dort jeweils dienstags von 17 bis 19 Uhr. Im neuen Jahr wird die Zusammenkunft auf den Donnerstag verlegt. Beginn ist weiterhin um 17 Uhr. Etwa 1300 Bücher, darunter auch einige Neuerscheinungen, stehen in den Regalen. Im Vergleich zu einer großen Bibliothek ist es zwar nur ein kleines Angebot, aber dennoch ist für jeden Geschmack und Bedarf etwas dabei. Sachbücher und Dokumentationen über die Welt- und deutsche Geschichte sind dort ebenso zu finden wie Romane und Krimis. Kulturelle und schöngeistige Literatur, Dichtung und Lektüre für Frauen fehlen ebenfalls nicht. Alle Exemplare sind gestiftet worden, freuen sich Erika und Hans-Meinert Steffens.

Bei den Treffen herrscht stets eine angenehme Atmosphäre. Meistens bringt jemand Kekse oder selbst gebackenen Kuchen mit. Für Kaffee und Erfrischungsgetränke wird ebenfalls gesorgt. Mal trägt der eine, mal der andere eine nette Geschichte vor oder bringt ein bestimmtes Thema zur Sprache. Jüngst standen mehrere Anekdoten, die Kurt Schmuck verlas, im Mittelpunkt des unterhaltsamen Abends. Diesmal verzichtete er auf Beiträge aus der eigenen Feder. Er begann mit einer von Herta Zerner fein beobachteten Geschichte von einer zarten Liebe in Berlin. In seinen weiteren Beiträgen verstand er es, die Anwesenden mit Begebenheiten aus verschiedenen deutschen Landen zu erheitern. Dabei bewunderten seine Zuhörerinnen und Zuhörer, dass er bei den Erzählungen nicht nur die Dialekte der Sachsen, Preußen und Bayern beherrschte, sondern auch noch ein Gespräch zwischen den Herren Häberle und Pfleiderer in unverkennbarer schwäbischer Mundart wiedergab.



Kurt Schmuck las im Hüttenbuscher Büchercafe heitere Anekdoten. In Kürze erscheint sein neues Buch. jsc/Foto: Hasselberg

Kurt Schmuck hat sich in Hüttenbusch auch einen guten Namen durch seine Vorlesungen sowie durch teils heiteren und teils historischen Beiträge zur Dorfchronik gemacht. Jetzt gibt er ein neues Buch heraus, auf das er natürlich angesprochen wurde. Er wird es am 11. Dezember bei der Adventsfeier der Ortsgruppe Hüttenbusch im Sozialverband vorstellen. Das 120 Seiten starke Werk im Taschenbuchformat enthält ein Drittel Anekdoten, die zum Teil schon in der Dorfchronik stehen. Zwei Drittel sind neue Aufzeichnungen. Nachzulesen sind darin hoch- und plattdeutsche Geschichten aus Hüttenbusch und aus seiner Kriegsgefangenschaft, ferner nette Erinnerungen aus seiner Arbeit mit behinderten Menschen im Martinshof Bremen-Nord und interessante Alltagserlebnisse. Dazu gibt es eine von ihm besprochene CD in einer Länge von etwa 75 Minuten. Alle Erzählungen beruhen auf wahre Begebenheiten, versicherte der Autor.

Hans-Meinert Steffens trug noch ein Gedicht in sächsischer Mundart vor. Zum besseren Verstehen der derzeitigen Nachrichten aus den islamischen Ländern las er einige Seiten aus den Büchern „Die arabische Welt" und „Von Kopftuch bis Scharia“ vor. Hierüber wurde noch ein wenig diskutiert. Silke Jelten hatte in einem Buch von W. Somerset Maugham eine faszinierende Kurzgeschichte aus dem alten London entdeckt und Hermann Kaiser brachte die Tötung von 4500 Sachsen bei Verden im Jahre 782 aus dem Buch „Karl der Große“ zur Sprache.